

# Wegweiser durch den Lauschan.

Auf Veranlassung des  
**„Bergverein Tsingtau“**,  
Zweigverein des D. u. Oe. A. V.  
zusammengestellt von  
**Richard Bergemann.**



Preis 30 Cents (mit Karte 70 Cents)

Tsingtau 1912.  
Druck von Adolf Haupt, Tsingtau.



## Vorwort.

Der Zweck dieses Büchleins ist, einem allmählich fühlbar gewordenen Bedürfnis nach Möglichkeit abzuweichen. Die Besucher des Lauschan sind sich oft nicht klar, welche Tur sie unternehmen sollen oder können, und wie es sich mit den Entfernungen und der dazu benötigten Zeit verhält. Das soll ihnen das Buch sagen.

Es wird manches einer Berichtigung bedürfen und deswegen macht das Wegeverzeichnis noch keinen Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit. Hinzu kommt, dass die Leistungsfähigkeit der Touristen nicht allein eine verschiedene ist, sondern auch Jahreszeit und Temperatur nicht unwesentlich mitsprechen.

Für alle berichtigenden und ergänzenden Winke bin ich deshalb sehr dankbar.

Ich will mich aber freuen, wenn der Wegweiser zu seinem Teile dazu beitragen kann, unserem schönen Gebirge immer mehr Freunde zuzuführen.

Tsingtau, im Juli 1912

Der Verfasser



## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Allgemeines . . . . .	1-3
Wegemarkirung . . . . .	4
Verzeichnis der Entfernungen . . . . .	6-11
Unterkunftshäuser . . . . .	12-14
Ausrüstung . . . . .	15-18. 20-24
Kuflilöhne . . . . .	18
Empfehlenswerte Ausflüge . . . . .	25
Preisverzeichnis des Mecklenburghauses, der Irenebaude und des Tempels Waldfrieden. . . . .	26 - 31
Landhäuser . . . . .	31
Beförderungsmittel . . . . .	32-35
Legitimationskarten für den D. u. Oe, A. V. . . . .	36



### Zehn Gebote des Bergsteigers.\*)

- 1) Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Roheit sind nicht dasselbe wie Freudigkeit und Kraft.
- 2) Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hände gegeben zu sein.
- 3) Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie deine Ausrüstung.
- 4) Du sollst deinen Führer geziemend behandeln. Du brauchst dich nicht herrisch zu haben, aber du darfst dich auch nicht gemein machen.
- 5) Du sollst deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht aussergewöhnlichen Bergfahrt macht dich lächerlich, den Führer eingebilbet. Bei schwereren Verfehlungen musst du auch den Mut der Anzeige haben.
- 6) Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Grosstadt-hotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.
- 7) Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergefährte, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.
- 8) Du sollst die Gegend, wo du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertür offen lassen, keine Einfriedigung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.
- 9) Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.
- 10) Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln, noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.

Endlich, wenn du Quartier bestellt hast, aber verhindert wirst, es zu benutzen, sollst du es rechtzeitig abbestellen, damit du nicht den Wirt und die Reisenden schädigst.

\*) Aus dem Kalender des D. & Oe. Alpenvereins und „Kinzel, „Wie reist man in der Schweiz“ entnommen.





Der Lauschan zerfällt nach der Grenzfestlegung in einen deutschen und einen chinesischen Teil; die Karten zeigen dies durch eine unterbrochene starke Linie an. Der chinesische Lauschan ist der grössere und auch mehr zerklüftete.

Es sollen in diesem Büchlein, das des Touristen Gepäck möglichst wenig beschweren möge, keine genauen Zahlenangaben über Grössenverhältnisse gegeben werden, weil man sich dabei im allgemeinen doch nur selten etwas denken kann.

Das Gebirge besteht zum grössten Teil aus einem glimmerarmen, dagegen feldspatreichen Granit, teilweise ist das Gestein - bei Tai tsching kung - in Hornblende umgewandelt. Ab und zu trifft man Quarzlager, auch Bergkristalle sind nicht selten, aber von unreiner Farbe und ohne Wert. Den höchsten Punkt des Lauschan bildet der Lauting mit etwa 1130 m. Zwischen den oft sehr steil abfallenden Höhenzügen liegen häufig grosse, mit guter Weide bestandene Matten, die sich eigentlich sehr vorteilhaft für den Auftrieb von Vieh eignen würden, doch trifft man bei der spärlichen Viehwirtschaft der herumliegenden Berg- und Fischerdörfer nur selten Herden im Gebirge. Die Eigentümer oder Pächter legen sich eigentlich mehr auf Heuproduktion. Das Heu wird in grossen Bündeln durch Männer ins Tal getragen, teilweise verkauft oder als Brennmaterial verwandt.

Von einigen Geologen wird die Ansicht vertreten, der Lauschan sei ein junges Gebirge. Es soll sich durch die umlagernden Kohlschichten eines schönen Tages hindurchgehoben haben. Jedenfalls steht fest, dass die Formation, die auf das Vorhandensein von Kohle und

Kalk schliessen lässt, sich an mehreren Stellen um den Lauschan herum deutlich zeigt. Ich erinnere daran, dass die Tsingtau vorgelagerten Inseln im Allgemeinen Gneis aufweisen, dass Schui ling schan Kohlenlager hat, die Gegend bei Tsimo aus Grauwacke und Diabas besteht — man kann dies gut an der Brücke und Stadtmauer erkennen — und auch der Ma-an-schan Kohle führen soll, während jenseits der Bucht SW von Kiautschou Kalksteinbrüche sind. Mir sagte vor Jahren einmal ein hier vorübergehend gewesener Geologe: „Es ist doch komisch; wo das Schutzgebiet aufhört, fängt die Kohle an.“

Das Gebirge wirkt trotz seiner relativ geringen Höhe imposant, weil es sich eigentlich direkt aus dem Meere unvermittelt zu seiner ganzen Höhe erhebt. Wenn man z. B. von München eine Tur nach Innsbruck oder Partenkirchen macht, dann ist man dort allein bereits 500 m. hoch, während die Bahn bis zu den genannten Punkten noch erheblich steigt, so dass viel bedeutendere Gebirge als der Lauschan keineswegs auch immer so erscheinen.

Die Dörfer sind nur am Fusse des Gebirges von Bedeutung. Was man in den Bergen selbst trifft, verdient oft nicht die Bezeichnung „Dorf“. Teilweise handelt es sich auch nur um kleine Gehöfte. Die Bewohner sind von sehr kräftigem Schlage; Lasten tragen und Berge steigen macht ihnen fast garnichts bei meist dürftiger Verpflegung, wenn diese nicht manchmal sogar überhaupt fehlt. Dagegen trifft man sehr selten jemand, der klettern kann oder wenigstens den Mut dazu hat.

Wasser findet sich fast stets in den sehr steinigten Flussbetten, doch eignet es sich im rohen Zustande zum Trinken nur, wenn oberhalb keine Ansiedelungen mehr liegen.

Die Tierwelt ist abgesehen von Käfern, Schmetterlingen, Insekten und anderen verschiedenen Kriechtieren nur sehr schwach vertreten. Die überall dreist herumstreifenden Elstern besonders sorgen dafür, dass die Singvögel nicht



aufkommen können, und da die ersteren dem Chinesen als heilige Vögel gelten, so lässt er sie ruhig gewähren. Steinhühner finden sich an einzelnen Stellen in manchmal starken Völkern. Füchse und Dächse bekommt man gelegentlich zu Besicht. Auch vom Wolf wird, besonders im Winter von den Kulis viel gefabelt, doch lässt er sich bei seiner Scheu vor Menschen nur selten sehen.

Die **Flora** bietet dem Botaniker ein grosses Feld dankbarer Tätigkeit, besonders zeichnet sich die unmittelbare Umgebung einiger Tempel und Klöster durch seltene Blumen aus, die sonst fast nirgends bisher gefunden sein sollen. Ich nenne hier absichtlich weder Namen noch Standort, weil zu befürchten ist, dass die Sammelwut der Blumenliebhaber einzelnen seltenen Pflanzen bald den **Paradis** machen könnte.

Die **Tempel** im Lauschan gehören mit Ausnahme von Hua yen an, das buddhistisch ist, zur Sekte der Tauisten. Letztere sind fast durchweg gefällige Leute, was man von den Buddhisten nicht behaupten kann. Geld nehmen sie für ihre Gefälligkeiten aber alle sehr gern, doch neigen die Turisten leider dazu, alles viel zu hoch zu bewerten und entsprechend zu bezahlen. Für Preise, bei denen man in einem heimatlichen Dorfgasthof in einem ganz guten Bett schlafen könnte, bekommt man hier gewöhnlich neben einer verräucherten, fensterlosen und mangelhaft verschliessbaren Bude oft nur ein Mauersteinlager.

Für den sogenannten **Wintersport** eignet sich der Lauschan leider nicht. Schilaulen und rodeln dürfte wegen der schroffen Formation und weil selten genügend Schnee fällt, ausgeschlossen sein, dagegen lassen sich Fussturen im Schnee sehr wohl machen; sie sind aber fast stets aussergewöhnlich anstrengend. Der Schnee, der an geschützten Stellen metertief liegen kann, friert infolge der starken Sonnenbestrahlung fast immer nur so leicht über, dass er das Gewicht eines Mannes nicht trägt. Und dann wird das Gehen darauf zu einer argen Qual, besonders wenn sich niedrige Temperatur mit fast stets sehr windigem, wenn nicht gar stürmischem Wetter vereinigt.

Die **Wege** wurden früher farblich markiert, doch stellte sich der Übelstand ein, dass bei den wenigen zur Verfügung stehenden Farben, die man im Freien verwenden kann, mehrere Pfade die gleiche erhalten mussten. Abgesehen davon können Farbenblinde bei der starken Verwitterung der Farbe leicht in Zweifel geraten und jemand, der in die peinliche Lage kommt, von der Dunkelheit überrascht zu werden, kann ausserdem überhaupt nichts mehr unterscheiden. Infolgedessen hat sich der Bergverein analog dem bewährten Muster Tirols entschlossen, die Wege zu nummerieren und jede Nummer in einem rot weiss roten Felde auf der weissen Fläche erscheinen zu lassen. Diese Markierung ist gut sichtbar und auch in der Nacht besteht die Möglichkeit, sich zu orientieren. Die Nummern sind, um nicht zu übermässig hohen Zahlen zu gelangen, für möglichst lange Strecken die gleichen geblieben. Gehen mehrere Wege hierbei zusammen, dann sollen diese die Nummern jedes Weges solange tragen, bis sie wieder von einander abzweigen. Bei der Neuheit dieser Markierung hat sich diese Methode leider noch nicht ganz durchführen lassen; wer mit der Karte geht, findet sich aber auch so sicherlich ohne Schwierigkeiten zurecht. Man stösst manchmal auf quadratische rein weisse Markierungen. Diese beziehen sich nicht auf die Wege, sondern auf die Schutzgebietsgrenze und die Grenzen fiskalischen Landes.

Es würde über den Rahmen dieses kleinen Handweisers hinausgehen, bei den einzelnen Wegen auch die dabei liegenden Orte oder die Gegend zu beschreiben. Dafür sind in einem besonderen Abschnitte einige lohnende Ausflüge kurz zusammengestellt; ausserdem enthält der bekannte „Tsingtau Führer“ von Dr. Behme & Dr. Krieger darüber ausführliches. Schön ist der Lauschan überall. Wer weite Aussicht liebt, kann genau so auf seine Kosten kommen, wie jemand, der anmutige Felspartien und Täler schätzt, und für den seltsamer Weise immer wieder verkannten Felskletterer, den sogenannten alpinen Sportsmann ist auch noch unerstiegenes und ganz unersteigliches genug vorhanden.



Ich lasse die wesentlichen Turen mit Angabe der benötigten Zeit kurz folgen und bemerke, dass mir die Zeiten, soweit ich sie nicht selbst ermittelt habe, lebenswürdiger Weise von Touristen, Damen wie Herren zur Verfügung gestellt sind. Ich habe bei grossen Unterschieden dann meistens das Mittel gezogen oder mehrfache Angaben gemacht; sie gelten für gutes, nicht heisses Wetter. Wesentliche Unterschiede machen sich in den verschiedenen Jahreszeiten bemerkbar, zumal im Sommer einige Täler sehr schwül und heiss sein können.

Das hier folgende Verzeichnis ist alphabetisch geordnet. Eine vom Bergverein neu herausgegebene Wegekarte mit eingetragener Numerierung ist jetzt gleichfalls im Handel erschienen, und wird auf Wunsch zu diesem Heft mitgeliefert.

No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
	Russpenn-Mecklenburghaus	-25	-15
	Hanho Wegekreuzung-Teng yau (Tahotung)	240	230
	" " Schatsykou. Alt.	120	120
	" " " Detach.	120	120
	" " Tschaiko	-45	-45
9	Hoffnungspass-Irenebaude	-10	-15
4,2	" Kuhpass (direkt)	145	150
	" bis Schnittpunkt Weg 4 & 2 (Lauting Kuhpassweg)	115	-45
3	" Lauting	-45	-35
4	" Tschi pan schy miau	145	130
10	Hotungpass- Hsiau wang (über Pau tschiang)	130	2
2,6,10	" - Hua yen an (Gebirge)	330	4
2	" - Kuhpass	250	250
2	" - Pang schy	-40	1
2	" - Steinnadel (Grat) (nur bis Sturzpass markirt)	145	130
2	" - Sturzpass	-30	-30
2,6	" - Tai ping kung	3	325
8	" - Waldfrieden	115	115
1,10	Hua yen an- Hsiau wang	130	145
5	" - Passhöhe vor Tschi pan schy miau	130	1

No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
1	Hua yen an - Pei yuen tung	<u>130</u>	45-50
1,10,6	" - Tai ping kung	<u>145</u>	2
10	" - Tai tsching kung	<u>250</u>	<u>210</u>
14	" - Tschuan ta ling-Teng yau	<u>340</u>	<u>405</u>
5	" - Tschu pan schy miao	<u>135</u>	<u>130</u>
9,3	Irenebaude - Lauting	1	45
9	" - Teng yau	<u>210</u>	<u>140</u>
9,11	" - Wasserfall	1	<u>115</u>
4	" - Westpass	-35	-40
9,11,1	" - Pei tschiu schui miao	2	<u>230</u>
1	Kuhpass - Pei yuen tung	<u>150</u>	<u>145-2</u>
5	" - Tschu pan schy miao	-35	55-60
2	Lauting - Kuhpass	1	<u>145</u>
2	" - Ming hsia tung	<u>245</u>	<u>315</u>
2	" - Tai tsching kung	<u>315</u>	<u>415</u>
3	" - " " "	<u>345</u>	<u>400</u>
	Litsun- Ta lau kuan	4—	4
	" - Tsangkou	-45	-45
13	Mattenstock- Westpass	1	1
10,11	Mecklenburghaus- Hoffnungspass (Pai scha ho Tai)	<u>245</u>	<u>230</u>
10	" - Hotungpass	<u>15</u>	<u>110</u>

No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
3	Mecklenburghaus- Irenebaude (über Ostpass)	<u>120</u>	1
4	" - " (über Westpass)	<u>230</u>	<u>145</u>
3	" - Ostpass, Lauting	<u>225</u>	<u>145</u>
	" - Mo wu schy	1	<u>115</u>
10	" - Pei tschiu schui miao	-20	-40
	" - Schatsykou (Detach.)	<u>420</u>	<u>430</u>
10,11	" - Schuang schy wu	-30	-40
4,13	" - Sennhütte (über Mattenstock)	<u>130</u>	<u>120</u>
4,13	" - Mattenstock, Tschu schui	<u>325</u>	<u>345</u>
4	" - Teng yau (über Westpass)	3	<u>330</u>
10,11,1	" - Waldfrieden	1	1
10,11	" - Wasserfall	1	<u>130</u>
4	" - Westpass	1	1
10,12	Pei tschiu schui miao-Pang schy	-40	-35
1	" - Schuang schy wu	-15	-10
1,11	" - Hoffnungspass	<u>220</u>	<u>150</u>
10	" - Hotungpass	-40	-30
	Pei yuen tung-Tai ping kung	<u>125</u>	<u>125</u>
	Schatsykou (Detach)- Meeresfrieden	<u>145</u>	<u>145</u>
	" - Schatsykou (alt)	-20	-20
	" - Teng yau (Ta ho tung)	<u>125</u>	<u>125</u>



No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
	Schatsykou (Alt)-Teng yau	—50	—50
11	Schuang schy wu-Hoffnungspass	210	140
1	" - Waldfrieden	—40	—25
11	" - Wasserfall	—45	—35
10	Tai tsching kung-Meeressfrieden	235	245
2	" - Ming hsia tung	120	—50
3	" - Schang tsching kung	—50	—35
2	" - Tsching schan	—30	—35
	" - Cap Yatau	125	110
10	" - Yen yün tschien	250	245
2	Ta lau kuan-Hotungspass	145	125
3	" - Mecklenburghaus (über Wasserfall)	250	230
	" - Nü kou (Tschaitsun)	4	4
1	" - Pei tschiu schui miao (Felsental)	145	130
2,10	" - " " (über Hotungspass)	215	145
2,12,10	" - " " (über Pang schy)	135	120
	" - Steinnadel	145	1
2	" - Sturzpäss	130	110
3	" - Wasserfallpass	130	120
3	" - Schen tsching kung	—20	—15
9,7	Teng yau - Lauting	250	2
10	" - Meeressfrieden	—40	—40

No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
9	Teng yau - Ta ho tung	—20	— 20
	" - Sennhütte	140	110
	" - Westpass	120	—50
14	" - Tschuan ta ling	120	—45
4,9	Tschi pan schy miao-Irenebaude (direkt)	215	2
4,2	" - Lauting	235	2
4	" - Pei yuen tung	115	1
13,4	Tschiu schui-Irenebaude	345	305
	" - Mecklenburghaus	130	115
13	" - Mattenstock (erste Passhöhe)	115	—50
13	" - Sennhütte	145	130
	" - Tschiu schui an	—55	—45
13	" - Westpass (direkt)	210	145
	" - Westpass-(überTschiu schui an)	245	210
	Tschiu schui an - Sennhütte	1	— 45
	Tsingtau - Litsun	3	3
	" - Litsun	110	110 p. W
	" - Mecklenburghaus	330-4	3-315 "
	" - Litsun Mecklenburghaus	630	6 zu F
	" - Walderseehöhe Mecklen- burghaus	6—	530 "
	" - Litsun, Hanho, Schatsykou	245-3	245-3 p. W
	" Hanho-Teng yau	3	3 "
	" Litsun-Tschiu schui	5	430 zu F
	" - Schantung tou	130	130 p. W

No. des Weges		Zeit	Zeit in umgekehrter Richtung
	Tsingtau - Schatsykou (Delach.) am Wasser entlang über P.H. Berge	425	425 zu Fuss.
	" - Tschiu schui	215	215 p. Wagen
	" Walderseehöhe-Tschiu schui	4	4 zu Fuss
1	Waldfrieden - Haus Crusen	—30	—45
8,9	" - Hoffnungspass	145	145
8,9	" - Irenebaude	155	155
1	" - Kuhpass	1	—35
8,2	" - Lauting	150	140

### Unterkunftshäuser.

#### I. Irenebaude. chinesisch Ta tschuan tsy.

Eigentum des Bergvereins. Höhenlage etwa 800 Meter. Sie enthält 5 Zimmer, 12 Betten, sowie vollständige Einrichtung zu beliebig langem Aufenthalt. Das Mecklenburghaus hatte bisher die Verwaltung, jetzt ist sie einem chinesischen Unternehmer übertragen. Die Preise für Benutzung sind auf Seite 30 abgedruckt, werden aber im nächsten Jahre wahrscheinlich herabgesetzt.

Vor der Baude befindet sich die Lerchebank. Sie ist errichtet zu Ehren des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden des Bergvereins, Marine Generalarztes Lerche, eines mit ganzer Liebe der Natur und im besondern hier draussen dem Lauschan ergeben gewesenen, leider zu früh verstorbenen Mannes. Von der Bank aus genießt man eine ausgezeichnete Fernsicht über Teng yau hinaus bis Schatsykou und auf das Meer.

Wer die Baude benutzen will, tut gut, dies jedesmal vorher dem Verwalter des Mecklenburghauses oder dem Pächter selbst mitzuteilen. Wegen ihrer isolierten Lage macht es seit Jahren grosse Schwierigkeiten, ständig dort oben Personal zu halten, so dass man unter Umständen vor verschlossene Türen kommen kann.

#### II. Waldfrieden.

Chinesisch „Wei eel pu“ oder „Wei tschu an“. Höhenlage 600 Meter. Ausserordentlich geschützt gelegen. Der Bergverein hat seit einer langen Reihe von Jahren 2 Zimmer im Tempel gemietet, diese europäisch ausgestattet und eine Küche angebaut. Die heizbaren Räume eignen sich zum Sommer- und Winteraufenthalt. Speisen und Getränke etc. kann man durch einen Kuli täglich vom Mecklenburghause beziehen, Heizmaterial ist gewöhnlich im Tempel käuflich, auch halten die Priester Getränke vorrätig. **Bettwäsche mitbringen.**

Die Schlüssel können nur vom Verwalter des Mecklenburghauses oder dem Gebirgswart des Bergvereins entliehen werden.



Ueber die Preise für Benutzung siehe Seite 31.

III. Der Bergverein hat sich versuchsweise entschlossen, den Touristen den Aufenthalt im Lauschan dadurch zu erleichtern, dass er neben Irenebaude und Waldfrieden auch noch in den 3 Tempeln Tai tsching kung, Tschl pan schy miau (Ming tau kuan) und Hua yen an Zimmer gemietet und diese mit guten Betten, Decken, Moskitonetzen, Waschggeschirre und einigen Tellern ausgestattet hat. Bettwäsche mitbringen.

Er stellt die Räume seinen Mitgliedern umsonst zur Verfügung, während von Nichtmitgliedern eine geringe Gebühr für das Entleihen der Schlüssel erhoben wird.

Die Priester sind nur gegen Vorzeigung einer entsprechenden Legitimationskarte verpflichtet, die Räumlichkeiten nebst Einrichtung zur Verfügung zu stellen. Die Miete für die Vorkhaltung der Zimmer zahlt ihnen der Bergverein.

Diejenigen Mitglieder, die im Mecklenburghaus die Schlüssel entleihen, haben dafür eine Gebühr von \$ 1, zu zahlen, die ihnen aber später auf die Mitgliederbeiträge angerechnet wird. Dies geschieht, weil der Verwalter des Mecklenburghauses im allgemeinen nicht prüfen kann, wer Mitglied des Bergvereins ist. Wird dem Verwalter dagegen die Mitgliedskarte vorgezeigt, dann werden die Schlüssel unentgeltlich herausgegeben.

Für Nichtmitglieder beträgt die Leihgebühr \$ 1,— für jedesmalige Benutzung bis zur Dauer von nicht über 4 Tagen. Längere Benutzung erfordert eine neue Leihgebühr von \$ 1,—. Angefangene Tage werden als volle gerechnet.

Eine Beanspruchung der Betten auf mehr als 8 Tage bedarf einer besonderen Genehmigung seitens des Vorstandes, um etwaigen Beschwerden anderer Touristen vorbeugen zu können.

Schlüssel und Erlaubniskarten müssen der Stelle, von der sie entliehen sind, wieder abgeliefert werden. Verlust der Schlüssel und Beschädigung der Gegenstände verpflichtet zum vollen Ersatz oder zur Erstattung aller Unkosten, die dem Verein durch Neubeschaffung oder Instandsetzung entstehen.

Bei Missbrauch ist der Verein berechtigt, die Benutzung der Betten etc. zu verweigern.

Die Touristen werden im eigenen Interesse gebeten, alle Unregelmässigkeiten, Beschädigungen und Verluste etc. dem Bergverein (Gebirgswart) unverzüglich mitzuteilen. Dadurch entstehende Kosten werden auf Wunsch erstattet.

Um eine oberflächliche Kontrolle über die Benutzung ausüben zu können, werden die Besucher gebeten, in dem in jedem Schrank ausliegenden Buch ihre Namen zu vermerken. IV. Unterkunft findet man ausser in den genannten Hütten und Tempeln noch in

Ta lau kuan, Schen tsching kung, Pei tshiu schui miau, Schang tsching kung, Pei yuen tung, Ming hsia tung und Tai ping kung. Da der Bergverein in diesen aber Zimmer nicht gemietet, auch keine Betten aufgestellt hat, ist der Aufenthalt dort ziemlich primitiv. Wer nicht auf den harten Kangs schlafen will, muss sich alles mitbringen.

In den unter III. und IV. genannten Tempeln ist europäische Verpflegung nicht zu bekommen, sofern nicht einige Priester sich Getränke halten, um damit einen kleinen Nebenhandel zu treiben.

Für Unterkunft pro Tag und Person sind 50 Cents angemessen. Bei grösserer Teilnehmerzahl reduziert sich der Preis erheblich. Ueber \$ 1,— soll man überhaupt für einen Tag zusammen nicht geben, da man für sein Geld eigentlich nur eine geringe Gegenleistung bekommt.

Man muss besonders bezahlen Besorgung von Strohmatten, heisses Wasser, sowie Tee und den Kulis der Tempel, die einem besonders behilflich sind, eine Kleinigkeit selbst geben. Die Leute werden in den Tempeln, besonders Hua yen an, das Buddhistenkloster ist und sich einer geringen Beliebtheit wegen der Ungefälligkeit der Mönche erfreut, schlecht gehalten. So sollen sie im Winter nur Essen und Unterkunft, aber keinen Lohn bekommen. Das Gleiche gilt für die Arbeiter, die im Winter zum Laubsammeln, Holzhauen und Grasschneiden von den Priestern gedungen werden.



**Ausrüstung.** Eine grosse Anzahl der Touristen pflegt ahnungslos irgend eine Tur in Aussicht zu nehmen, ohne sich vorher über die Schwierigkeiten klar geworden zu sein. Kommen sie nachher stark erschöpft zurück, dann wird gewöhnlich dem Bergverein oder denen, die man um den Weg gefragt hat, die Schuld an dem Unglück beigemessen. Ich möchte an dieser Stelle auf No. 2 und 3 der vorn abgedruckten „10 Gebote des Bergsteigers“ verweisen.

Wer sich ordentlich ausrüstet, sich über seine Leistungsfähigkeit klar ist und sich an geeigneter Stelle vorher erkundigt, der wird im allgemeinen zu Klagen keine Veranlassung haben. Während der Ungeschickte noch Jahre später die Qualen nicht vergessen kann, erfreut sich der andere immer wieder nicht nur der schönen Gegend in Gedanken, er hat auch den Wunsch, dahin zurückzukehren und die gute frohe Gesellschaft wieder zu geniessen, in deren Begleitung er sich damals befand. Gewiss, auch der Vorsichtigste kann Pech haben, die Witterung kann umschlagen, schlechtes Wetter und die plötzlich auftretenden dicken Nebel können ihn in ungemütliche Lagen bringen. Der Lauschan ist aber schliesslich so klein, dass man doch endlich immer wieder unter ein schützendes Dach kommt, ohne im Freien bleiben zu müssen. Wer wie der Verfasser seit jetzt 14 Jahren unser Gebirge durchwandert hat und dabei infolge der Anlegung und Bezeichnung von Wegen sich oft viel länger an den öden Stellen hat aufhalten müssen als der nur zu seiner Erholung gehende Tourist, wer Wochen lang des Abends mit der Laterne in die Tempel oder Hütten gelangt ist, der hat allerdings manche ungemütliche Situation durchmachen müssen. Und doch freue ich mich immer, wenn ich wieder zu den alten bekannten Stätten gelange. Noch eines beachte man. Man gehe hier möglichst wenig im Gebirge allein. Hat man keine Begleitung, dann lasse man sich wenigstens durch einen Kuli die Sachen tragen. Es kann dem tüchtigsten Bergwanderer etwas zustossen,

vielleicht nur eine Fussverletzung, die ihn am Weitergehen hindert. Bei der seltenen Begegnung mit Europäern besteht dann die Gefahr, irgend wo hilflos liegen zu bleiben, denn von chinesischer Seite ist ganz abgesehen von der Schwierigkeit der sprachlichen Verständigung kaum auf Hilfe zu rechnen. Aber das nicht allein. Man wird vielleicht viel zu spät vermisst, weil man mit Begleitung Nachricht hätte geben können, niemand kann sagen, wo man steckt und damit verursacht man anderen Leuten unnötige Sorgen und Scherereien.

#### **Ausrüstung.**

Zu einer guten gehören mindestens folgende Sachen: Ein berber Filz- oder Lodenhut, ein entsprechender Anzug mit Kniehosen und wollenes Unterzeug. Ledergamaschen sind nicht zu empfehlen, weil sie zu steif sind. Ferner randgenagelte echte Bergstiefel, Lodenmantel.

Für Winter- besonders Schneeturen.

Temperaturen unter — 15° sind keine Seltenheit. —

Schwerer Anzug, dickes Unterzeug, gleiche Strümpfe und im Schnee darüber noch Gamaschen. Herunterziehbare Mütze, dickes Halstuch, wollene Handschuhe, Schneebrille. Im übrigen alles, was man sonst mitnimmt. Es empfiehlt sich, dem Tee Rotwein und vielleicht ein geringes Quantum Alkohol z. B. Arrac und Zucker zuzusetzen, damit er in der Flasche nicht so leicht gefriert.

Viele Touristen halten den beliebten Bambustock für ein unbedingtes Erfordernis. Das ist natürlich Geschmacksache. Meistens ist er jedenfalls viel zu lang. Er braucht dem Eigentümer höchstens bis zur Schulter zu reichen, da er sonst leicht hinderlich wird. Namentlich haben die Turengenossen darunter zu leiden, wenn der Besitzer nicht recht weiss, was er auf ebenem Wege mit der langen Stange anfangen soll.

Im übrigen zwei alte alpine Regeln:

1) Trage den Bergstock grundsätzlich stets auf der Bergseite. Rutsche ich aus und gleite dabei den Hang hinunter, dann kann ich mit dem



Stock stark bremsen, weil ich ihn hinter mir habe. Halte ich ihn aber auf der bergabfallenden Seite und ruscht nun nur der Stock aus, dann habe ich die beste Aussicht, ihm infolge des verlorenen Gleichgewichts haltlos in die Tiefe nachzustürzen.

2) Die Bergstöcke gehören nie in eine Hütte hinein. Es ist für den jungen Turisten, der sich mit all seiner Ausrüstung meist sehr forsch vorkommt, immer ein peinlicher Augenblick, wenn er sich beim Betreten einer Alpenvereins Hütte von der Wirtschafterin sagen lassen muss: „Bitte den Bergstock draussen zu lassen“ Denn damit kennzeichnet er sich nicht nur unwiderruflich als Neuling, er wird auch so behandelt. Ich möchte noch darauf hinweisen, dass die Turisten nicht die Berechtigung haben, sich aus den Bambushainen nach ihrem Belieben Stöcke heraus zu schneiden. Der Bambus ist Tempelgut. Wer einen Stock braucht, mag sich erst mit dem Priester in Verbindung setzen. 5 bis 10 cts. Bezahlung sind angemessen.

Ich habe mir in einem kleinen Notizbuch für alle Arten von Ausflügen, sei es für einen oder mehrere Tage, sowie für Kletter- und Jagdturen auf je einem besonderen Blatt ein für alle Male notiert, was ich brauche, wie dies Seite 20-24 angegeben ist. Ich möchte sagen, deshalb vergesse ich fast nie etwas und mancher meiner Begleiter, der mit dieser oder jener Sache in Verlegenheit kam, hat sich gewundert, was ich eigentlich alles mit mir herumschleppe. Da man sich im Lauschan wohl fast immer den Rucksack von Kulis tragen lässt, ist es garnicht umständlich, sich ordentlich vorzusehen. Dann besitze ich verschiedene, mit entsprechenden Aufschriften versehene leinene Beutel, in denen die einzelnen zusammengehörigen Gegenstände fest verpackt werden. Gerade Speisen und Wäsche werden bei dem traulichen Beisammensein mit allen möglichen andern Sachen sonst sehr leicht unansehnlich und ferner findet man aus dem Rucksack beim Halt, ohne lange zu suchen, schnell das Gewünschte heraus.

Man esse auf Turen oft, aber jedesmal nicht viel und hüte sich vorm Trinken, so lange es geht. Vieles Wassertrinken erschlaft zudem, besonders ist das Essen von Schnee ein grosser Fehler. Der Durst wird danach nur ärger. Sehr erfrischend wirken Stückenzucker oder Schokolade.

Beim Wandern sollen kurze Pausen eingelegt werden, sobald das Herz stark arbeitet; sonst halte man wenig. Macht man Rast, dann lieber ausgiebig; nicht unter 30 Minuten, weil sich der Körper so besser als bei häufigen, aber kurzen Pausen ausruht. Man steige langsam mit losen, nicht durchgedrückten Knien und trete immer möglichst mit der ganzen Sohle auf. Das Steigen auf den Fussspitzen, wie man es sehr oft bemerkt, ist verkehrt.

Bei schwierigem Gelände sollen von den beiden besten Leuten einer vor und der andere hinter der Partie bleiben.

#### Kulilöhne.

Der Lohn ist im Sommer und Winter verschieden. Infolge des stärkeren Besuches während der warmen Jahreszeit sind die Kulis dann sehr anspruchsvoll und wegen der Feldarbeiten häufig auch knapp. Unter 25—30 cts Tagelohn ist niemand zu haben, während im Winter 25 cts genügen. Die Kulis beim Ausspann, die schon eine Benossenschaft zu bilden scheinen und fremde Kulis, die von andern Dörfern kommen, garnicht an die Reisenden heranlassen, sind bereits unverschämt geworden. Sie möchten am liebsten nichts weiter tun als zwischen Ausspann und Mecklenburghaus leichtes Handgepäck tragen. Für diesen Gang sind 5 cts festgesetzt und durchaus angemessen. Man hüte sich, auch im Interesse der anderen Reisenden, mehr zu geben, selbst wenn die Träger noch so viel Lärm machen. Zur Irenebaude bekomme ich persönlich fast nie mehr welche, ich muss deshalb stets erst zum Mecklenburghaus gehen und den Leuten sagen, dass ich nur dorthin will. Es ist aber schon wiederholt vorgekommen, dass sie mich auch dann noch im Mecklenburghaus ohne Bezahlung im Stich gelassen haben. Einfacher ist es, unterwegs Kulis

zu dingen, besonders die Grasschneider, die zwar scheu sind, aber erheblich besser tragen und gehen als Kulis aus der Gegend des Mecklenburghauses und dazu mit weniger zufrieden sind. Vor Turen schärfe man den Leuten ein, sich Essen mitzunehmen. Das tun sie sonst nie. Sie rechnen nämlich damit, dass ihnen dann immer in den Tempeln, wo zudem sehr hohe Preise gefordert werden, etwas gekauft wird, um ihren ewigen Klagen über Hunger zu entgehen. Oder man kommt in die Lage, ihnen von den eigenen Vorräten, die sie sehr hoch schätzen, etwas abzugeben. Viele der oft mit den Fremden gehenden Kulis machen sich zudem kein Gewissen daraus, die ihnen anvertrauten Getränke heimlich auszutrinken und nachher zu behaupten, die Korken wären aus den Flaschen herausgegangen. Mit solchen Burschen sollten möglichst wenig Umstände gemacht werden. Eins kommt noch hinzu. Die Lauschankulis sind nur in verschwindender Zahl Lauschankenner. Sobald der Wanderer von der althergebrachten Route abweicht, kennen sie sich nicht mehr aus. Deswegen ist es häufig ratsam, besonders wenn man im Mecklenburghaus wohnt, mit Hilfe der dort gut deutsch sprechenden Boys den Trägern Bescheid sagen zu lassen, wohin die Reise gehen soll.

### Zusammenstellung für Turenausrüstungen,

#### 1) Tagestur ohne Übernachten.

Lodenmantel  
Rucksack  
Reserve Unterwäsche  
Taschentücher  
Toilettengegenstände  
Handschuhe (Winter)  
Taschenapotheke  
Nähzeug  
Fennglas  
Kompass  
Essen  
Stückenzucker oder Schokolade  
Feldflasche mit Tee  
Laterne (zum zusammenlegen)  
Kerzen  
Streichhölzer  
Geld (auch Kleines)  
Notizbuch mit Bleistift  
Schneibrille (Winter)  
Photogr. Kamera  
Bindfaden  
Wegekarte



## 2) Tagestour mit Uebernachten

Lodenmantel  
Rucksack  
Res. Strümpfe  
Reserve Unterwäsche  
Schlafanzug  
Taschentücher  
Handtücher  
Toilettengegenstände  
Handschuhe, (Winter.)  
Sweater  
Halstuch  
Nähzeug  
Morgenschuhe  
Fennglas  
Kompass  
Essen  
Stückenzucker und Schokolade  
Feldflasche mit Tee, Teeblätter  
Laterne (zusammenklappbar)  
Kerzen  
Streichhölzer  
Geld (auch Kleines)  
Büchsenöffner  
Schneebrille (Winter)  
Notizbuch  
Taschenapotheke  
Taschenwecker  
Wollene Decke  
Photogr. Kamera  
Bindfaden  
Wegekarte.

## 3) Mehrtägige Tour

Lodenmantel  
Rucksack  
Res. Unterwäsche  
Res. Strümpfe  
Reisesocken  
Schlafanzug  
Taschentücher  
Handtücher  
Res. Tageshemden  
Res. Kragen  
Halstuch  
Handschuhe  
Nähzeug - Sicherheitsnadeln -  
Toilettengegenstände  
Laterne, (zusammenklappbar)  
Kerzen  
Streichhölzer  
Fennglas  
Kompass  
Essen  
Konserven  
Feldflasche mit Tee, Teeblätter  
Stückenzucker und Schokolade  
Lektüre  
Notizbuch mit Bleistift  
Geld (auch Kleines)  
Büchsenöffner  
Spiegel  
Rasierapparat  
Schneebrille (Winter)  
Morgenschuhe  
Wollene Decke  
Schlafsack  
Luftkissen  
Taschenapotheke  
Taschenwecker

Photogr. Apparat  
Bindfaden  
Wegekarte

**4) Für Kletterturen.**

Die entsprechenden Sachen unter 1 bis 3, ferner  
1 Kletterseil, wenigstens 30 m. lang.

Seilschlingen - ca. 15 m dünne Manilaleine-  
Mauerhaken

Hammer

Klettergürtel für Damen

5) Beim Uebernachten in Waldfrieden, Tai tsching kung,  
Tschü pan schy miau (Ming tau kuan), Hua  
yen an Bettwäsche mitnehmen, zudem Schlüssel  
im Mecklenburghaus oder beim Gebirgswart  
entleihen.

6) Beim Uebernachten in nicht eingerichteten Tempeln  
und Unterkunftsorten wollene Decken nach  
Bedarf, Luftkissen, Schlafsack, Bettwäsche  
mitnehmen.



### Empfehlenswerte Ausflüge.

Die Ruhepausen sind nicht mitberechnet.

1 Tag.

- 1) Mecklenburghaus - Irenebaude - Lauting - Kuhpass - Waldfrieden - Mecklenburghaus. 5 Stunden.
- 2) Mecklenburghaus - Wasserfallpass - Ta lau kuan - Pei tschiu schui miau - Mecklenburghaus. 4<sup>45</sup> Stunden.
- 3) Mecklenburghaus - Schuang schy wu - Wasserfall - Hoffnungspass - Irenebaude - Mecklenburghaus. 4 Stunden.
- 4) Mecklenburghaus - Schuang schy wu - Waldfrieden - Lauting - Hoffnungspass - Mecklenburghaus. 4<sup>45</sup>-5 Stunden.
- 5) Mecklenburghaus - Westpass - Irenebaude - Hoffnungspass - Pai scha ho Tal - Villa Crusen - Mecklenburghaus. 5<sup>15</sup> Stunden.
- 6) Mecklenburghaus - Hotungpass - Kuhpass - Hoffnungspass - Mecklenburghaus. 6<sup>40</sup> Stunden.
- 7) Mecklenburghaus - Waldfrieden - Kuhpass - Tshi pan schy - Hua yen an - Wang ko tschuang - Hotungpass - Mecklenburghaus. 9<sup>30</sup>-10 Stunden.
- 8) Mecklenburghaus - Hotungpass - Steinnadel - Ta lau kuan - Mecklenburghaus. 6 Stunden. Teilweise ohne Weg.
- 9) Mecklenburghaus - Westpass - Teng yau - Mi hun tschien - Lauting - Hoffnungspass - Pai scha ho Tal - Mecklenburghaus. 7<sup>40</sup> Stunden.
- 10) Irenebaude - Tshi pan schy - Hua yen an - Pei yuen tung - Kuhpass - Waldfrieden - Mecklenburghaus. 8 Stunden.
- 11) Irenebaude - Lauting - Schang tsching kung - Tai tsching kung - Ming hsia tung - Lauting - Irenebaude. 9 Stunden.
- 12) Irenebaude - Lauting - Mi hun tschien - Teng yau - Irenebaude. 5<sup>15</sup> Stunden.

### Empfehlenswerte Tagestur mit Wagen.

Von Tsingtau - Teng yau p. Wagen. Dann zu Fuss von Teng yau zur Irenebaude und nach Tschiu schui. Von hier mit Wagen nach Tsingtau zurück.

2 und mehr Tage.

Die Turen vom Mecklenburghaus nach Tai tsching Kung und zurück auf den Wegen No. 2 und 3. Doch sind

sie auch sehr interessant über Hua yen an, ferner Tai ping kung - Hotungpass, oder durch die Ebene über Pau tschiang tsy und in westlicher Richtung über Meeresfrieden und Teng yau.

### Erstiegene Spitzen (Kletterturen).

- 1) Die in der Nähe der Irenebaude liegenden zum grössten Teil. Nicht schwer.
- 2) Die Höhen nördlich von Pang schy. Leicht.
- 3) Steinnadel. Mühsam.
- 4) Fünffingerspitzen bis auf die Höchste. Zum Teil sehr anstrengend.
- 5) Dom. Sehr schwer. Dieser ist erst 2 mal erstiegen.

### Preise im

### Benesungsheim Mecklenburghaus.

### Allgemeines.

In den Monaten Juli, August und September ist zu den nachstehenden Preisen pro Zimmer ein Zuschlag von 0,50 bis 1,— \$ zu entrichten. (Saisonzuschlag).

Allen im Schutzgebiet ansässigen Personen der Militär- und Zivilbevölkerung sowie den Angehörigen des Kreuzergeschwaders wird auf die nachstehend aufgeführten Preise für Unterbringung und Verpflegung (nicht für Getränke, Zigarren usw.), sofern anderes nicht ausdrücklich bestimmt ist, eine Ermässigung von 10% gewährt, wenn die aufgelaufenen Rechnungen des Mecklenburghauses sofort beim Fortgang von dort in bar oder durch Anweisung (Scheck) auf die Deutsch-Asiatische Bank in Tsingtau bezahlt werden. Die gleiche Ermässigung erhalten auch Offiziere, Beamte und Angestellte des Gouvernements, die bei ihrem Fortgange erklären, dass die Beträge der Rechnungen von den die Behälter usw. zahlenden Dienststellen eingezogen werden sollen. Die Einziehung veranlasst die Verwaltung des Mecklenburghauses.

Die von den Gästen zu entrichtenden Beträge sind wöchentlich oder bei der Abreise bar oder durch Scheck auf die Deutsch-Asiatische Bank in Tsingtau an die Verwaltung abzuführen. Ausgenommen hier von sind die von Offizieren, Beamten und Angestellten des Gouvernements zur Einziehung angemeldeten Beträge. Diese Kosten sind durch die Verwaltung unter Zusendung der Rechnungen von den Dienststellen einzufordern und von diesen an die Deutsch-Asiatische Bank zu Gunsten des Mecklenburghauses zu erstatten.

**Pensionspreise.**

Es werden die nachstehenden Preise festgesetzt:

**A. für Passanten.**

Als Passanten gelten Personen, welche höchstens auf 3 Tage im Mecklenburghaus Aufenthalt nehmen. Es haben zu zahlen:

	<b>Erwachsene</b>	<b>Kinder</b> von 2 bis 12 Jahren
Einzelzimmer	2,— \$*)	Bett 1,— \$
Frühstück	0,75 "	0,50 "
Mittagessen	1,50 "	0,75 "
Nachmittagskaffee	0,25 "	0,15 "
Abendessen	1,50 "	0,75 "

\*) Bei gemeinschaftlicher Unterbringung von 2 und mehreren Personen in einem Zimmer wird 1 \$ für das Bett berechnet.

Für Kinder unter 2 Jahren sind, falls besonderes Bett und Verpflegung nicht beansprucht wird, 0,50 \$ pro Tag zu bezahlen, sonst die vorstehenden Preise.

Mitglieder des Bergvereins erhalten als Passanten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte auf Unterbringung 25% Ermässigung.

**B. Pensionäre.**

Als Pensionäre gelten alle Personen, die von vornherein einen längeren als dreitägigen Aufenthalt nehmen. Für Unterkunft und Verpflegung sind zu zahlen:

Für Erwachsene 4,75 \$, für Kinder von 2-12 J. 2,50 \$ für den Tag. Auf diese Preise tritt vom 7. Tage an eine Ermässigung von 25 cts für Person und Tag ein.

**C. Familien**

Für Familien gelten folgende Preise:

**I. Erwachsene.**

Bei gemeinschaftlicher Unterbringung mehrerer Personen in einem Zimmer:

1. Person	4.75 \$	} Bei Unterbringung jeder Person in einem Zimmer: 4.75 \$ pro Tag und Person.
2. "	4.00 "	
3. " usw.	3.50 "	

Vom 7. Tag ab tritt auf diese Preise eine Ermässigung von 25 cts pro Kopf und Tag ein.

**II. Geschwister von 2 bis 12 Jahren.**

(im Anschluss an zahlende Erwachsene C I, andernfalls gelten die in Klammern beigefügten Preise.)

Bei gemeinschaftlicher Unterbringung mehrerer Personen in einem Zimmer:

1. Kind	2.00 \$ (2.50 \$)	} Bei Unterbringung jeder Person in einem besonderen Zimmer 3.50 \$ pro Tag und Kind. Ermässigung wie vor.
2. "	1.75 " (2.— ")	
3. " usw.	1.50 " (1.50 ")	

Für Kinder unter 2 Jahren sind, falls besonderes Bett und Verpflegung nicht beansprucht wird, 0,50 \$ pro Tag zu bezahlen. Für beanspruchtes Bett und Verpflegung wird ein angemessener Preis von der Verwaltung festgesetzt.

**III. Ermietung eines ganzen Hauses ohne Pension, Bedienung, Wäsche- u. Geschirrbenutzung (eigene Wirtschaftsführung).**

Erste Dekade	50 \$	} Vermietung darf nur ausnahmsweise (ausserhalb der Saison) u. nur an einen Haushalt erfolgen. Nicht übertragbar auf andere Personen.
zweite "	40 "	
dritte "	30 "	
volle Monate	100 "	

Auf die Preise zu III. wird eine Ermässigung von 10% nicht gewährt.



#### IV. Pension ohne Unterkunft usw.

Personen, die ausserhalb des Mecklenburghauses wohnen, jedoch ihre Mahlzeiten im Mecklenburghaus einnehmen oder von dort holen lassen, haben zu entrichten:

a) für volle Verpflegung (bei längerem Aufenthalt—mehr als 3 Tage —)

Erwachsene (volle Portion) 2.50 \$ pro Kopf und Tag  
Kinder (halbe " ) 1.50 \$ " " "

b) für einzelne Mahlzeiten und bei kürzerem Aufenthalt (3 Tage oder weniger)

die für Passanten festgesetzten Preise. Geschirr zum Transport der Speisen wird von der Verwaltung nicht gestellt. Auf die Preise zu IV. wird eine Ermässigung von 10% nicht gewährt.

#### D. Militärpersonen

##### I. Offiziere pp.

Für Offiziere pp. gelten die unter A. bis C. festgesetzten Preise.

##### II. Militärpersonen der Unterklassen.

(vergl. Sonderbestimmungen.)

##### III. Dienstlich im Interesse des Mecklenburghauses

anwesende Personen haben folgenden Pensionspreis ohne Ermässigung und ohne Saisonzuschlag zu entrichten:

a) Offiziere und obere Beamte pro Tag 3.00 \$  
b) Portepeeunteroffiziere und Unterbeamte pro Tag 2.00 "

#### E. Dienstpersonal.

Für europäisches weibliches Dienstpersonal werden die Preise für Familienmitglieder berechnet, sofern sie in gleicher Weise untergebracht und verpflegt werden.

Für Unterbringung u. Verpflegung europäischer männlicher Bedienung ist 1.50 \$ pro Tag zu bezahlen.

Für Verpflegung allein ist 1.00 \$ pro Tag zu entrichten. Für einzelne Mahlzeiten des europäischen Dienstpersonals werden berechnet:

Frühstück 0.25 \$  
Mittagessen 0.50 "  
Abendessen 0.50 "

Für Unterbringung chinesischer Dienerschaft (Boys, Amahs, Mafus) werden pro Tag 20 cts berechnet; für ihre Verpflegung ist selbst zu sorgen.

#### F. Verschiedenes.

##### I. Beleuchtung und Heizung.

Beleuchtung (1 Lampe für jedes Zimmer) ist in den festgesetzten Preisen eingeschlossen; eine zweite Lampe und Licht sowie Heizung werden besonders berechnet.

##### II. Bäder.

Ein kaltes Bad oder kalte Dusche morgens ist frei; ein kaltes Bad zu anderen Tageszeiten kostet 15 cts, ein warmes Bad 30 cts.

##### III. Unterbringung von Tieren.

Pferde, Maultiere und Esel können, soweit die Stallungen ausreichen, gegen Zahlung von 80 cts. pro Tag untergebracht und verpflegt werden.



#### Itenebaude.

##### Preisverzeichnis:

Das Uebernachten kostet: für Mitglieder, für Nichtmitglieder  
erste Nacht . . . . \$ 1,50 \$ 2,50  
jede folgende Nacht . . . " 1,— " 2,—

Die Bewirtschaftung erfolgte während der letzten Jahre vom Mecklenburghause aus. Sie ist jetzt dem Kaufmann Hsü tsai mau aus Teng yau übertragen.

**Preis Verzeichnis**

für Benutzung der Mieträume im Waldfrieden.

Den Mitgliedern des Bergvereins steht die Benutzung unentgeltlich zur Verfügung

Die Miete beträgt:	für Nichtmitgl.
während eines Tages	
mit Uebernachten	§ 1,50
bei 2 und mehr Tagen je	„ 1,00

Diese Miete wird von jeder einzelnen Person erhoben. Erfolgt die Benutzung nur bei Tage, so wird dafür unabhängig von der Personenzahl eine Gesamtgebühr von § 1 erhoben.

Die Miete rechnet vom Tage der gewünschten Benutzung an und ist solange zu entrichten, bis die Schlüssel im Mecklenburghause, wo sie entliehen werden können, wieder abgegeben worden sind. Der Priester des Tempels hat keine Schlüssel.

Ein Innehalten der Wohnung über die vertragliche Zeit hinaus ist nur nach Vereinbarung mit dem Gebirgswart oder Herrn Verwalter Beinemann zulässig, da die Mieter sonst Gefahr laufen, die Zimmer anderweit vergeben zu finden.

Für Bedienung, Beleuchtung, Reinigung und Heizung wollen die Mieter selbst sorgen.

**Landhäuser.**

Sie sind, sofern die Eigentümer nicht selbst darin Aufenthalt nehmen, fast alle zu vermieten. Ueber den Preis und die Bedingungen muss man sich mit den Besitzern rechtzeitig in Verbindung setzen. Bis jetzt sind folgende Häuser vorhanden:

- 1) Villa Bergfrieden in Tschiu schui. Auskunft erteilt Herr Postassistent Hinzpeter.
- 2) Haus des Herrn Döcker. Unterhalb der Ausspannungen.
- 3) Haus des Herrn Heinzel. An der Ausspannung.
- 4) Haus der Firma Julius Richardt. An der Ausspannung.
- 5) Villa Larz. Eigentümer: Herr Apotheker Larz.

6. Villa Hali. Eigentümer: Mehrere Herren in der Firma Sietas Plambeck & Co.

- 7) „ Crusen. „ Herr Oberrichter Dr. Crusen.
- 8) „ Breymann. „ Herr Marinebaurat Breymann
- 9) „ Richter. „ Herr Architekt P. F. Richter
- 10) „ Behn. „ Herr Kaufmann Roland Behn.
- 11) „ Stickforth. Pächter: Herr Seezolldirektor Ohlme

Die Häuser zu 5 - 10 liegen unmittelbar bei Pei tschiu schui miau. No 11 ca. 15 Minuten dahinter auf dem Wege zum Hotungpass.

Ferner liegt am Wege von Tschiu schui zum Westpasse die Herrn Molkeereibesitzer Schäfer in Tai hsi tschen gehörige Sennhütte. Sie ist vom 1. März bis etwa Ende November bewirtschaftet, enthält 3 europäische Betten und eine billigen Ansprüchen genügende gleiche Einrichtung. Getränke etc. sind dort erhältlich, Speisen im allgemeinen nicht, doch pflegt etwas auch immer vorrätig gehalten zu werden.

Die ganze Wohnung kostet für einen Monat 30,00 §, sonst zahlt man für die Nacht und das Bett 0,50 §.

Anmeldungen erbittet Herr Schäfer an „Molkeerei Tai hsi tschen“, bei Tsingtau.

**Beförderungsmittel.**

Abgesehen von den in den Ausspannungen vorhandenen Tragstühlen hält auch der jetzige Wirtschaftler der Baude, Hsü tsai mau in Teng yau solche zur Verfügung der Touristen.

Er stellt für jeden Stuhl 4 Kulis und rechnet folgende Trägerlöhne:

	§	Rückweg.
1) Teng yau - Irenebaude	§ 1,60.	§ 0,80.
2) Irenebaude- Mecklenburghaus	„ 0,40.	„ 0,40.
3) Teng yau - Mecklenburghaus über Li-tschia-po (Westpass)	„ 1,60.	„ 0,80.
4) Teng yau - Meeresfrieden	„ 0,50.	„ 0,50.
5) Teng yau - Tai tsching kung.	„ 2,00.	„ 1,50.
6) Teng yau - Lauting	„ 1,60.	„ 1,60.
7) Teng yau - Mattenstock	„ 1,40.	„ 0,60.



Die Stühle sind in Tengyau erhältlich. Vorausbestellungen werden sich empfehlen.

Die Firmen Arthur W. Heinzel und Richardt berechnen für einen Tragstuhl mit 4 Kulis für den ganzen Tag § 2,50, sonst für eine Tur von der Ausspannung zum Mecklenburghaus § 0.60.

**Preise für Wagen.**

Die hiesigen Fuhrunternehmer Heinzel, Julius Richardt und Julius Carl Richardt halten die gleichen Preise.

Sie stellen sich wie folgt:

<b>Zum Lauschan bis Ausspann.</b>	<b>für Private f. Vereine</b>	
1 Fahrt hin oder her . . . . .	§ 10,00.	§ 8,50.
1 „ hin und her an einem Tage „	12,00.	10,00.
1 „ hin und her an mehreren Tagen „	15,00.	13,00.

**Nach Tschiu schui.**

1 Fahrt hin oder her . . . . .	„ 8,00.	„ 7,00.
1 „ hin und her an einem Tage „	10,00.	8,50.
1 „ hin u. her an mehreren Tagen „	15,00.	12,50.

**Nach Schatsykou oder Teng yau.**

1 Fahrt hin oder her . . . . .	„ 9,00.	„ 8,00.
1 „ hin und her an einem Tage „	10,00.	9,00.
1 „ hin u. her an mehreren Tagen „	13,00.	12,00.

**Nach Litsun oder Tsangkou.**

Mindesttaxe . . . . .	„ 5,00.	„ 4,00.
Nach den Prinz-Heinrich-Bergen		
Mindesttaxe . . . . .	„ 5,00.	„ 4,00.
Hinter Litsun und zurück an einem Tage „	8,00.	7,00.

Die Wagen sind abgesehen vom Kutscher nur für je 4 Personen berechnet.

**Keltpferde kosten:**

**Zum Lauschan.**

An einem Tage hin und her . . . . .	§ 8,00.
auf mehrere Tage . . . . .	„ 10,00.

**Nach Schatsykou.**

An einem Tage hin und her . . . . .	§ 7,50
auf mehrere Tage . . . . .	„ 9,00
Ein Gepäckkarren bis zum Mecklenburghaus. „	5,00
„ „ hinter das Mecklenburghaus	
zu einem der Landhäuser . . . . .	„ 6,00

Die Firma Arthur W. Heinzel hat neuerdings auch ein Automobil eingestellt und rechnet für dessen Benutzung folgendes:

**Brenze nicht über Litsun-Tsangkou hinaus.**

Auto für 3 Personen 1 Tag . . . . .	§ 28,00
Auto für 3 Personen 1/2 Tag . . . . .	„ 18,00
für jede Stunde . . . . .	„ 5,00
1 Fahrt zum Hafen . . . . .	„ 3,50

**Nach dem Lauschan oder Teng yau.**

1 Fahrt 1 bis 2 Personen . . . . .	„ 11,00
1 Fahrt 3 Personen . . . . .	„ 13,00

**Hin und zurück in einem halben Tag,**

wenn zwischen Ankunft und Abfahrt fürs Auto eine Wartezeit von 3 Stunden nicht überschritten wird.

1 bis 2 Personen . . . . .	§ 15,00
3 Personen . . . . .	„ 18,00

**Hin und zurück an einem Tage.**

Wartezeit über drei Stunden im Lauschan.

1 bis 2 Personen . . . . .	„ 18,00
3 Personen . . . . .	„ 21,00

Näheres ist im Büro der Firma zu erfahren.

**Dampferausflüge.**

Dazu empfiehlt sich:

1) Rechtzeitige Bestellung eines Dampfers bei der im Tarif angegebenen Dienststelle.

Die Dampfer fahren nur bei gutem Wetter.

2) Mitnahme von 1 - 2 Sampans im Schleppe, da das Ausbooten oft Schwierigkeiten macht.

Sampanlohn per Tag 8 1,00. P. A. (Abteilung Wasserpolizei) vermittelt in entgegenkommender Weise deren Bestellung. Man gibt Ort und Zeit an, wo die Sampans sich einfinden sollen (Tsingtau Brücke etc.), lässt sich dagegen vom Polizei Amt die Gewerbescheine geben und händigt diese mit Bezahlung nach Beendigung der Tour den Inhabern wieder aus.

Bei Ausflügen von Partien und Vereinen ist es praktisch, eins der Rickschadepots vorher - evtl. telefonisch - zu bitten, zur Rückkufftszeit des Dampfers eine bestimmte Anzahl Rickschas zu stellen, weil dann erfahrungsgemäss jeder schnell wieder seine Wohnung erreichen möchte und genügend Fahrgelegenheit nur selten gleich zur Stelle sein wird.

### Fahrzeugtarif.

Bezeichnung der Fahrzeuge.	Verwaltende Dienst-Stelle.	Tagespreis für	
		Angehörige des Gouvernements Mark	Private. 8
Yung tschuan	Ts. W.	120	96
Habicht	H. A.	"	"
Geier	B. V. I.	96	72
Bussard	B. V. I.	"	"
Falk	Ts. W.	"	"
Möwe	Ts. W.	64	56
Specht	H. A.	"	"
Kiautschow	H. A.	40	40
Tsimo	P. A.	"	"

ferner

Messan Compadore der Firma  
A. Ehlers & Co.

75.—

### Legitimationskarten für den D. & Oe. Alpenverein.

Der Bergverein stellt Mitgliedern, die nach Hause reisen und die bayerischen Gebirge oder Tirol etc. besuchen wollen, gegen Einsendung einer nicht aufgezogenen Photographie in Visitenkartengrösse unentgeltlich Legitimationskarten für den Geltungsbereich des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins aus. Diese Karten gelten nur für das Jahr der Ausstellung, gewähren aber den Inhabern alle Vergünstigungen, die auch die heimischen Mitglieder des D. & Oe. Alpenvereins geniessen.

